

Groth, Klaus: Wat stœhnt der Abends rut ut Moor? (1859)

1 Wat stœhnt der Abends rut ut Moor?
2 Dat is de Wind in Reth un Rohr.
3 Och nê, dat is keen Reth un Wind,
4 Dar stœhnt en Fru, dar weent en Kind!

5 Dat wimmert Abends krank un schwach,
6 Dat snuckert lud de ganze Nacht,
7 Dat flücht sik vœr de Morgensünn
8 As Nêwel in de deepsten Grünn'.

9 Doch wenn de Scheper Middags slöppt,
10 So hört he, wa dat lisen röppt,
11 So deep, so dump, so swack un leeg,
12 As gung der nerrn en Krankenweeg.

13 Dat is en Seel, de hett keen Rau,
14 De flücht sik as de Morgendau,
15 Dat is en Seel, de hett keen Frêd,
16 De singt un singt en Wegenleed.

17 Un is dat Moor alleen un kahl,
18 Un jagt de Blœd vunt Holt hendal,
19 Denn flüggt se mit in Strom un Larm,
20 En bleke Diern, ər Kind in Arm.

21 Op Dubenheid dar is en Moor,
22 Dar stat de Wicheln kahl un sor.
23 In Dubenheid dar is en Lunk,
24 Doch schriggt der nu ni Pock noch Unk.

25 Dat witte Wullgras steit der rund,
26 Dar is en Dœpel sünner Grund,
27 Dat Water sipert grön un trag'

28 Un kumt bi Braken eerst to Dag'.

29 Dat is de Kul, dar smitt se't rin,

30 Dat is de Platz, dar mutt se hin,

31 Dar steit un ritt se sik de Haar

32 Un is verswunn' bet tokum Jahr.

33 De Wachtel röppt, de Harst de kumt,

34 De Kukuk is al lang verstummt –

35 Nu hör! wa stœhn dat lud un swar!

36 Bald ward dat still bet tokum Jahr.

(Textopus: Wat stœhnt der Abends rut ut Moor?. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56585>)